



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Wachstube und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei Hrn. West. Leipzigerstraße 8. Hrn. Göhn, gr. Steinstraße 73. Hrn. Zanderberg, Geißstraße 67.

Insertionspreis
für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Bgr.

Reklamen
vor dem Tagesanfange der dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum 40 Bgr.

Nr. 1.

Donnerstag, 1. Januar.

1885.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die **amtlichen Bekanntmachungen** des Magistrats und der Polizei-Verwaltung, sowie der dem Magistrat unterstellten Anstalten werden vom 1. Januar 1885 ab **ausschließlich dem Halle'schen Tageblatt** zur Veröffentlichung übergeben werden, wovon wir das beehrte Publikum hierdurch in Kenntniß setzen.
Halle a. S., den 23. Dezember 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zinsen-Zahlung bei der städtischen Sparkasse zu Halle a. S.

Die **Auszahlung** der für das Jahr 1884 fälligen Zinsen wird bei der städtischen Sparkasse hiermit in der Zeit **vom 2. bis incl. 20. Januar 1885, Vormittags von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr** stattfinden, wobei noch auf die Bestimmung des § 5 des Statuts aufmerksam gemacht wird, wonach die nicht erhobenen Zinsen dem Kapital zugeschrieben und als neue Einlagen vom 1. Januar ab mit verzinst werden.

Dagegen muß während der Dauer der Zinsenzahlung also **von 2. bis incl. 20. Januar** der übrige Verkehr, Kapital-Einzahlungen und Rückzahlungen auf die Stunden **von Vormittags 8 bis 1 Uhr beschränkt werden.**

Halle, im Dezember 1884.
Das Direktorium der städtischen Sparkasse.
Zentral.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Betreff der Ortskrankenkasse der im Schneidgerverbe zu Halle a. S. beschäftigten Personen der **Königliche Regierungs-Präsident zu Merseburg** als durchschnittlichen Tageslohn festgelegt hat:

- a) für erwachsene männliche Mitglieder auf 2,50 Mark, b) für männliche Kaffeemitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge auf 1,20

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß der derzeitige Vorstand obiger Kasse aus den Herren **Schulze, Gerner, Meier, Kiste, Schmidt und Süßerdick** besteht und daß die Hrn. und Abmeldestelle sich bei Herrn Schneidemeister **Schulze**, Schwingstraße 3, befindet, letzterer auch die Kassen- und Rechnungsführung übernommen hat.
Halle, den 30. Dezember 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle der hiesigen gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse für die in zahlreichen gewerblichen Etablissements beschäftigten Arbeiter (städtische Gasanstalt, Eßigfabriken, Mineralwasserfabriken, Moirichfabriken, Del- und Farbenfabriken, Paraffinfabriken, Theerölweereien, Unternehmer von Privat-Gas-Einrichtungen, Schäftefabriken, Dachpappenfabriken, Chamotte- und Thonwarenfabriken, Thon- und Polimentfabriken, Kalkbrennereien, Zementfabriken, Fortschneidereien, Wollwäschereien, Dampfschneidmühlen, Holz- und Bretthandlungen, Drahtwarenfabriken, Gypsfigurenfabriken, Modellerei, Strohhutfabriken, Strumpfwarenfabriken, Teppichfabriken, Wattenfabriken, Schmirleisfabriken) zugehörige versicherungspflichtige Personen, soweit sie großjährig sind, und deren Arbeitgeber werden behufs

Wahl des Kassenvorstandes

auf **Freitag den 2. Januar 1885 Abends 8 Uhr** in den **Stadtvorstandsaal im Waagegebäude** zu einer **General-Versammlung** unter der Verwahrung vorgeladen, daß, falls diese General-Versammlung ohne Resultat verlaufen sollte, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß die Ernennung des Vorstandes dem Magistrat nach Vorschlag des Wahl-Kommissars zuzustehen.

Zugleich wird bemerkt, daß unmittelbar nach der General-Versammlung der neu gewählte Vorstand unter sich einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter desselben, und einen Schriftführer zu wählen, sowie auch diejenige Stelle zu bezeichnen hat, bei welcher die An- und Abmeldungen der zur Kasse Verpflichteten oder Berechtigten anzubringen sind.
Halle a. S., den 30. Dezember 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen werden den Hausbesitzern behufs Verichtigung der städtischen Mietssteuer-Kataster-Formulare zur Entgegung der mit dem 1. Januar fut. (1. Quartal) eintretenden Wohnungs- und Mietsveränderungen zugehen.

Näher dem in Mark zu verzeichnenden Mietszins ist genau anzugeben, was sonst noch der Pächter oder Mieter dem Verpächter oder Vermieter als Entschädigung für überlassene Grundstücks- bezw. Wohnungs-Nutzung zu zahlen oder zu leisten hat. Der Werth der nicht in baarem Gelde bestehenden Leistungen wird diesseits durch Abschätzung festgelegt.

Die ausgefüllten Formulare sind vom dritten Tage des neuen Quartals ab zur Abholung bereit zu halten.
Halle a. S., den 27. Dezember 1884.

Der Magistrat.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Karl Hüffel** aus Kalbsrieth, zuletzt in Mark, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungs-haft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a. S. abzuliefern.
Halle a. S., den 27. Dezember 1884.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Der gegen den Kellner **Eduard Wilmann** aus Bölsberg unterm 27. d. Mts. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a. S., den 30. Dezember 1884.

Der königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der gegen den Commis **August Bölscher** aus Klein-Prichitz, zuletzt in Halle, unterm 4. November d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a. S., den 30. Dezember 1884.

Der königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Steckbrief.

Der am 18. Mai 1838 zu Sandersleben in Anhalt geborene Müllergehilfe **Wolff Wind**, welcher am 22. November 1884 von der Strafanstalt Lichtenburg bei Brettin entlassen und unterm 1. Dezember er. von der Polizei-Verwaltung Sandersleben mittelst Reiseroute nach Freiburg infradirt worden ist, hat sich in letztgenanntem Orte nicht gemeldet und entzieht sich der Stellung unter Polizeiaufsicht. Da die über den p. Wind für den Zeitraum von 2 Jahren verhängte Maßregel dringend geboten erscheint, wird hierdurch um gefällige Mittheilung des Aufenthaltsortes derselben ersucht.

Personalbeschreibung. Größe: 1,50 Meter; Haare: dunkel; Stirn: niedrig; Augenbrauen: braun; Augen: grau; Nase: stumpf; Mund: breit; Zähne: defekt; Rinn und Gesichtsbildung: rund; Gesichtsfarbe: gelblich; Gestalt: unterseht. Besondere Kennzeichen: Rechtes Auge fehlte.
Halle, den 30. Dezember 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 31. Dezember 1884.

Wenn am Witternachts die Halle'schen Glocken ihre mächtige Stimme erheben, dann begegnen sich vor dem Thore zwei feierliche Züge.

Der eine nebstherd und gepulst, der andere jugendfräftig und frohgemuth. Der kleine Gefaltan mit hohen Augen und bebengtem Rücken, dort rathswaagige Gesellen mit wehenden Haar und elastischen Gliedern.

Im Boritbergehen schaut der geborgte Alte, der an der Spitze des gefehrhaften Juges schreitet, dem blühenden Gefellen, der Hand in Hand mit den lachenden Genossen wandelt, in das Auge. Der sieht einen Augenblick wie gebannt, dann fährt er den Alten an der mageren Hand: „Wo kommst du her?“

Und der Alte antwortet traunigen Tones: „Aus der Zeit — aus dem Leben!“

Und der Jüngling forschet weiter: „Wo willst du hin?“

Da antwortet der Greis freudigen Herzens: „In die Ewigkeit — in das Leben!“

Da läuten die Glocken und ehe es die junge Schaar glaubt, ist der gespenstliche Zug in Nacht und Nebel ver-

schwunden. Eine Weile sehen sie dem Geheimnißvollen nach, dann treten sie zum Thore herein und ob es ihnen noch wie ein Traum zu Muthe ist, am Thore schon sehen sie sich umringt und begrüßt von Leuten, deren Angesicht sie niemals gesehen haben und deren Mund ihnen doch jubelnd und lachend zuruft:

„Willkommen neues Jahr! Willkommen beim Eintritt!“

Und wie die Glocken eben ankläuten, da wandelt das neue Jahr mit seinen fröhlichen Begleitern schon über den Marktplatz, da sind ihm schon alle Thüren und Herzen geöffnet und wo zwei oder drei von ihm sprechen, da wird es gerührt und gepriesen, als ob ein siegreicher König nach hartem Streite seinen Einzug gehalten hätte.

Ja, wie ein König zieht es ein und königlich sitzt es auf dem Thron. Einen Staatsact, die Verheirathung hat es erst vollzogen, aber schon werden ihm Huldigungen und Bittschriften in Luzahl zu Füßen gelegt. Alle, alle werden angenommen und wenn auch nicht alle im Augenblicke durchgesehen werden, so hoffen doch alle Bittsteller, daß ihre Geheude gnädigst beschieden werden mit der Randbemerkung:

„Genehmigt! gez. 1885.“

Der neue Herrscher ist da, er heißt: 1885. Ob er wohl daran denkt, daß er nach zwölf Monden gleichfalls gebüßt und sterbensmatt Thore und Stadt verlassen muß? Und ob er weiß, daß sein Vorgänger von der wandelbaren Volksstimme vor 365 Tagen in den Himmel erhoben wurde?

Nun, mag es sein, wie ihm wolle, auch wir rufen dem jungen Könige ein herzlich Willkommen zu, ohne des alten zu vergessen, der uns in seinem Jahresreiche manche gelegene Stunde bescheert hat. Darum denken und danken wir heute, wie denn Denken und Danken zusammengehört.

Denke doch: zu unserer Rechten sind sie dahingekünten, zu unserer Linken sind sie in's Grab gekünten — und uns flutet das Blut noch freudig durch die Adern! Es giebt doch heute zahllose Mütter, die ihr kindlein fürnehmlich an das Herz pressen und die der schlaflosen Nächte nicht anders gedenken können, als mit dem Dankgebet: „Lobe den Herrn, meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat!“ — es giebt Väter genug, die heute ein Her von Sorgen überwälzt gehen und in der Erinnerung an die sorgenschweren Tage im tiefsten Juncen ein herzlich „Gott sei Dank!“ sprechen, — es sind Menschen da, denen unter der Last des Lebens die Thatskraft verloren ging und denen heute neuer Muth die Herzen stärkt, — es giebt so manche Haushaltung, in welcher Vater und Mutter gleichgültig an einander vorübergingen und an welchen das vergangene Jahr doch kräftigend und verjüngend geschafft hat — nein, schmähle uns Niemand das alte Jahr: wir wissen, was es uns gebracht hat!

Freilich — es hat auch Schwere und Bitteres heraufgeführt und man kann seiner nicht gedenken, ohne daß auch die Erinnerung an die Trübsal lebendig wird, die sich ihm zugesellt. Das Gute geht über die Dänpfer dahin, wie ein Hauch aus Himmelsöhnen; das Schwere hängt sich an unre Söhnen, wie die Eisglocke, auf der wir wandeln. Wir sahen in unrer Stadt den Schmitter treten, der Gewalt hat vom höchsten Gott und sahen ihn mit küßlicher, so menslich trauniger Grnte heranströmen: mit den Kindern — des Kaufes Leben — mit den Jünglingen — des Kaufes Stolz — mit den Vätern — des Kaufes Stütze, den Müttern — des Kaufes Ehre! Es ging in Nacht und Grauen hinein, durch dunkle Thäler, über dornenwolle Wege — und doch hat sich's besser gendelt, als wir es gedacht. Nein, schmähle uns Niemand das alte Jahr! Neben doch Kinder ihr Leben lang von der Freundlichkeit lieber Großeltern, so wollen wir auch freundlich reden von dem Jahresgeiste 1884.

Nun ist er dahin — 1885 hat den Thron bestiegen.

Glück zu, neues Jahr!

Es ist etwas Selbstames um den ersten Tag im jungen Jahre. Draußen ist es nicht anders, als vorher; der Zeiger an der Uhr geht nicht rascher und nicht langamer als zuvor; die Erde wandelt wie vorher ihre lautlose Bahn, der Nebel wagt über den Fluß und der Winterwind geht über die fahlen Felder heute wie gestern. Nichts ist anders geworden — und doch ist es uns in vielen Stunden, als hörten wir den Strom der zerriemenen Zeit lauter rauschen und das Herz wird still. Das macht: wie stehen an einem Schwebende des Lebens und treten dort da aus in ein ungewisses Land.

Doch steht ein Wegweiser vor uns und wer recht lesen kann, der liest an ihm:



In ihm sei's begonnen,
Der Wunde und Sorgen
Im blauen Gesellen
Des Süssmils reichert.
Reihe du, Vater,
Wende und wende;
Ein in die Hände
Zeit Anfang und Ende,
Sei alles geleht!

Dabei soll's bleiben und nun fröhlichen Muthes hinaus auf die Wanderfahrt. Es wird ja in diesen Tagen so mancher Wunsch ausgesprochen: alle Hoffnungen und Bestrebungen aber gehen in dem Wunsche, daß das neue Jahr uns nicht müde und matt sehen möge und in der Erkenntnis auf, daß wir zur Arbeit in der Welt geschaffen sind. Das eine wie das andere wolle uns der gütige Gott schenken: tüchtige Lebenskraft und starken Lebenswillen, Beides haben wir für unsere jorgenschwere, arbeitsvolle Zeit dringend nötig.

Was wir Allen denen wünschen, welche dieses flüchtige Blatt im Fremdenlande lesen, wünschen wir uns zu guter Letzt auch selbst. Mit neuen Kräften arbeiten wir an diesen Tageblättern, die wir sogar zu einem Hausblatt für unsere Stadt machen möchten und wenn es ein wahres Wort ist, daß jede ernste Arbeit vollen Segen schaffen muß, so leben wir in der Hoffnung, daß unsere Arbeit nicht vergeblich sein wird.
Und damit allen unsern Lesern ein gesegnetes neues Jahr!

Die Redaktion des Halle'schen Tageblattes.

* Am 15. Jan. wird der preussische Landtag einberufen werden. Ueber das Arbeitspensum, welches ihm zugedacht ist, herrscht noch unangenehmliche Unkenntnis. Außer dem Etat ist kaum eine andere größere Vorlage bekannt, welche dem Landtag mit Sicherheit zugehen wird, und was darüber da und dort in den Blättern verläutet, dürfte lediglich auf Combinationen beruhen. Insbesondere dürfte dies mit den Angaben über Steuererfordernisse der Fall sein. Die Vermuthung, daß in der bevorstehenden Landtagssession ein neuer Anlauf zur Steuerreform genommen werden wird, ist allerdings nachsiegend genug; in wiefern aber auf die Projecte der vorigen Session zurückgegriffen wird, entzieht sich noch der Kenntniß weiterer Kreise. Auch über die Wiedererrichtung des Reichsmonarchienenergiegesetzes und der Canalvorlage, sowie über die Ausdehnung der Verwaltungsreform (auf Hessen-Nassau) ist Sicheres nicht bekannt. Die Regierung soll die Absicht haben, die Landtagssession auf das knappste Maß zu beschränken; man wird aber speziel dürfen, ob ihr dies bei so vielen dringenden Aufgaben gelingen wird. Auch über die weitere Zeittheilung zwischen Reichstag und preussischen Landtag scheinen noch keine Beschlüsse gefaßt zu sein.

* In einem Artikel über die deutschen Kolonisationsbestrebungen sagt der Londoner „Economist“: „Nichts könnte für Europa besser sein, als daß Deutschland reich und folglich kriegerig abgeweiht würde; auch gibt es keinen Grund, deutsche Kolonien mit Missfallen oder Zorn zu betrachten. Sie liefern die besten Anknüpfungen, halten als Geschäftsleute ihre eingegangenen Verpflichtungen und begünstigen nicht die Sklaverei. Die jetzt im Fortschritt begriffene Bewegung hat indeß tiefere Ursachen als irgend welchen Ehrgeiz, und ehe diese Ursachen beseitigt sind oder sich vermindern, wird die Bewegung weder durch Argumente noch durch Gewalt aufgehalten werden. Wir wünschen nur, darauf hinzuweisen, daß, wenn die jetzt verfochtene Richtung beibehalten wird, die Bewegung nicht die Resultate haben wird, welche das deutsche Volk erhofft, sondern eher Deutschland mit der Sorge für viele zerstreute Punkte in der Welt belasten dürfte, die für die auf sie verwandten Unkosten und die ihnen zugehörnde nationale Aufmerksamkeit nur dürftigen Erfolg liefern werden. Die Staatsmänner in Berlin sollen vorichtig sein, damit sie nicht in die Lage der Staatsmänner in St. Petersburg geraten, die ein riesiges Gebiet in Asien erworben haben, und zwar zu einem Kostenaufwande, der ungefahr fünfmal die Summe ausmacht, die, in Consois angelegt, ein Einkommen abwerfen würde, welches dem Nutzen des Russischen Kaiserthums gleichkommt. Dies befriedigt Aufsehen, welches nach territorialer Herrschaft begierig ist, aber es bereichert es nicht.“

* Die „Welter-Zeitung“ erfährt, daß vom Finanzministerium die Verfügung erlassen ist, daß bei der Rückgabe der Gerichts- und Steuererhebung von der Verwaltung der indirecten Steuern an die Gerichte sämtliche l. Z. aus der Justiz- in die Steuerverwaltung übergetretene Beamte mit dem 1. April l. J. auf Wartegeld gesetzt werden sollen. Zugleich wird demselben jedoch eröffnet, daß die sämtlichen (mit Ausnahme Einzelner, die ihren Examen in der Justizverwaltung bis jetzt nicht gemacht hatten) in der Justizverwaltung mit mindereinstufigem Gehalt, als sie bei der Steuerverwaltung beziehen und dem entsprechenden Wohnungsgeldzuschuß des Orts ihrer demnächstigen Stationierung wieder ange stellt werden sollen. Ihre Einberufung zu den ihnen verbleibenden Stellen haben sie von den Vorstandsbeamten des betreffenden Oberlandesgerichts, in dessen Bezirk ihre Anstellung stattfindet, demnächst zu erwarten. Voraussetzungen werden fast sämtliche in Rede stehende Beamte schon am 1. April l. J. wieder angestellt, so daß die Verlegung in den einwilligen Muthstand für die meisten keine nachtheilige Bedeutung hat.

* Aus der Weihnachts-Ansprache des Papstes ist folgender Abschnitt hervorzubeben, welcher sich auf den Protestantismus bezieht:

Unter großem Bedauern und tiefem Schmerz sehen wir, mit welcher Frechheit die Vertreter ihrer häretischen Lehren offen und unangenehm verbreiten und die heiligen und heiligsten Glaubenswahrheiten unserer Religion selbst hier in Rom, dem Mittelpunkt des Glaubens, dem Sitz des allgemeinen, unfehlbaren Lehramtes der Kirche, angreifen, hier, wo die Unversehrtheit des Glaubens in ganz besonders vorstarker Weise

besüßigt, die Ehre der allein wahren Religion gemindert werden dürfte. Es zieht uns das Herz zusammen, wenn wir sehen, wie unter dem Schutz der öffentlichen Gewalt die Tempel der Sacerdotes sich vermehren, und wie es erlaubt ist, hier in Rom die schönste und werthvollste Einheits-Stations, die der Religion, offen anzugehen, dann den unabhingigen Anhängern Jener, welche die heilige Mission zu haben wünschen, in Italien eine neue Religion zu gründen, welche nicht auf dem durch Jesus Christus als unzerstörbares Fundament seines himmlischen Baues gelesenen Gesteine ruht.

Die deutsche kirchliche Presse, welche über jede, am Katholizismus geübte Kritik außer sich geräth, wird wahrscheinlich die Schmähungen des Papstes gegen den Protestantismus wieder mit der Behauptung entschuldigen, daß sei hergebracht, „kirchlich“ und nicht so wörtlich zu nehmen. Wie nöthlich es aber in der That zu nehmen ist, sobald die Macht zur Durchführung solcher Gesinnungen vorhanden ist, das haben die Zustände im ehemaligen Kirchenstaate gezeigt.

* Der deutsch-griechische Handels- und Schiffsahrtvertrag ist am 29. ds. von der griechischen Kammer in dritter Lesung genehmigt worden.

* Bern, 30. Dezember. Die sanitäre Beaufsichtigung der aus Italien und Frankreich kommenden Reisenden und die Kontrolle in den Gasthöfen, sowie die den Eisenbahnverwaltungen zum Schutze gegen die Cholera aufzulegenden Maßregeln werden übernommen aufgehoben.

* Wie „Figaro“ meldet, wird der frühere Gesandte in Bukarest, Baron von Ring, an Stelle des Marquis von Noailles Botschafter in Konstantinopel werden.

* Dem „Daily Telegraph“ zufolge wäre der Befehlshaber des englischen Geschwaders in den australischen Gewässern angewiesen, die englische Flagge auf den Küstenden, den Woodlark-Inseln, der Long-Insel und der Insel Noof aufzuhissen für den Fall, daß der Versuch gemacht werden sollte, in der Nähe des australischen Festlandes Amerikaner vorzunehmen.

* Haag, 30. Dezember. Auf eine von Franken von de Butte an die Regierung gerichtete Interpellation in Betreff der Entlassung von Holländern durch französische Unterthanen aus Congo erwiderte der Minister van Does de Willebois in der ersten Kammer, daß die französische Regierung die Angelegenheit in die Hand genommen und versprochen habe, an Ort und Stelle Erkundigungen einzuziehen. Müller, Präsident der holländischen parlamentarischen Gesellschaft, stellte die Forderung, daß die Regierung das Recht Hollands gegenüber Frankreich aufrecht erhalten solle, worauf der Minister antwortete, daß die Regierung Mechtsansprüche nicht geltend machen könne, so lange eine Unsicherheit in Bezug auf die Rechte des französischen Protectorats über diejenigen Landesgebiete herrsche, in welchen Dschafoten niedergebracht worden seien.

* Nach einem Telegramm des „Neuer-ischen Bureaus“ ausairo vom 30. d. Mts. hat die ägyptische Regierung gegen die Entscheidung des Gerichtshofes erster Instanz in dem von der Staatschuldenbank angebrachten Prozesse die Berufung eingelegt. Die Angelegenheit wird am 14. künftigen Monats vor dem Appellationsgerichtshof kommen. Wenn die Entscheidung der ersten Instanz bestätigt werden wird, dürfte die Staatschuldenbank alle Gehälter und Pensionen sequestriren lassen.

* Aus Paris ist meldet ein offizielles Telegramm, die französischen Truppen hätten einen Vorstoß gegen Tuyen-quan gemacht und den Chinesen beträchtliche Verluste beigebracht; die Verluste ihrerseits seien unbedeutend gewesen.

Tages-Chronik.

* Se. Majestät der Kaiser und Königin nahm am gestrigen Vormittag die Besetzung des Justizministeriums durch den Reichspräsidenten v. Madai entgegen, und empfing um 11 Uhr im Beisein des Gouverneurs und des Kommandanten des Gouverneurs des hiesigen Invalidenbause General-Lieutenant v. Büllner, den General der Infanterie und Generaladjutanten v. von Wöben, welcher zur Besetzung des Reichspräsidenten hier eingetroffen ist, ferner den Generalmajor v. D. v. Vettinger, den Generalmajor v. Klose und Dezenten bei der Militär-Medizinal-Abtheilung im Kriegsministerium Dr. von Coler, welcher nobilitirt worden ist, sowie den Obersten von Schachtmeier und den Direktor der Reichsanstalt für die Angelegenheiten der Infanterie v. von Wöben. Mittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts und sprach, von einer Oberstleutnant, den Geh. Rath v. D. Zum Diner sind heute keine Einladungen ergangen.

* Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz nahm gestern Nachmittag militärische Aufstellungen entgegen und empfing darauf den General der Infanterie v. D. von Egel. Abends besuchte der Kronprinz und die Kronprinzessin Victoria, Sophie und Margarethe die Vorstellung im Opernhaus. — Se. kgl. Hoheit der Prinz August von Württemberg, welcher sich gestern früh zur Jagd nach dem Wald bei Wölsbann begeben hatte, kehrte Abends von dort wieder zurück.

* Dem Vernehmen nach wird am 18. Januar das Kronungs- und Ordensfest in herkömmlicher Weise im königlichen Schloße gefeiert werden. Am Tage zuvor wird der Kaiser ein Kapitel des hohen Ordens von Schwarzem Adler abhalten.

* Das nach Japan bestimmte Beamten-Perional tritt, wie wir der „Staats-Ztg.“ entnehmen, am 15. l. Mts. münchener die Reise nach seinem Bestimmungsorte an, und die betreffenden Beamten scheiden von 1. l. M. ab aus ihren hiesigen Dienstverhältnissen, unter Vorbehalt des Wiedertritts nach Ablauf von drei Jahren. Polizeihauptmann Böhn, welcher die Polizei in Tokio nach Berliner Muster zu reorganisiren beauftragt ist, scheidet mit seiner ganzen Familie nach Japan ab, während das ihm beigegebene Interpersonal die Familien hier zurückläßt. Zur Reorganisation der Staatsverwaltung nach preussischem Muster ist Major Prommel, ein Sohn des Hofpredigers Prommel, nach Japan beurlaubt, als militärischer Instruktor geht Major Medel dorthin. Sämtliche

Personen treten die Reise mit den zur Zeit noch hier weilenden japanischen Beamten gemeinschaftlich an, und ist unterwegs ein circa 14tägiger Aufenthalt in Paris in Aussicht genommen.

* Die Berliner Töpferinnung rüstet sich zu dem Anfang Februar l. J. stattfindenden Jubelfest ihres 150-jährigen Bestehens. Im Jahre 1735 wurde von dem hiesigen Töpfermeister durch eine Urkunde Friedrich I. die Gründung ihrer Innung bestätigt. Im Prophet Jeremias, Kap. 18, Vers 3, heißt es: „Und ich ging hinab zu des Töpfers Haus; und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.“ Dieses Bibelwort steht im Wappen und auf der Fahne der Töpferinnung. Für die Jubelfeier wird, hiesigen Blättern zufolge, ein großartiger Festabend arrangirt, an welchem man die Theilnahme des Magistrats von Berlin und anderer Behörden erwartet.

* Am Samstag Abend waren die Familienangehörigen der Tischlermeister Brodhagen'schen Eheleute — ca. 14 Personen — zu einer Hochzeitsfeier in der W'schen Wohnung, Freimaurerloch 14 in Berlin, verammelt. Als ein Theil des Hochzeitsgesellschaftes wurde auch Herringsalat aufgeführt, dem die Festtheilnehmer in reichlichem Maße zusprachen. Unmittelbar nach dem Genuß dieses Gerichts stellten sich bei elf Personen zweifelhafte Vergiftungssymptome ein. Die Mehrzahl der Erkrankten klagte über Kopf- und Magenschmerzen, worauf bald bei Allen Erbrechen eintrat. Ein eiligt hinzugekommener Arzt konstatierte dann auch eine Vergiftung, die anscheinend durch den genossenen Herringsalat herbeigeführt worden war, und gab sämtlichen Erkrankten sofort Groggen ein. Dank dem schnellen und sicheren ärztlichen Eingreifen gelang es noch glücklich, alle elf Personen aus der direkten Lebensgefahr zu befreien. Die Polizeibehörde ist von dem Vorkommniß in Kenntniß gesetzt und hat die Untersuchung sofort eingeleitet.

* Der „Allg. Anzeiger für Rheinland-Westfalen“ schreibt: „Es hat sich ein Ausbruch von über 100 Personen gebildet, dem die Spitzen verschiedener Behörden und die ersten Industriellen aus ganz Rheinland und Westfalen angehören, welcher Hr. Stanley eingeladen hat, ein Bankett in dem großen Gürzengisch-Saal in Köln mit seiner Gegenwart zu beehren. Dieser Aufforderung wird Hr. Stanley, dem Vernehmen nach, bei Gelegenheit seiner nächsten Reise von England zu den fortgesetzten Verhandlungen der Konferenz am Mittwoch den 7. l. M. Folge leisten.“ Die genannte Zeitung fügt hinzu: „Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß dieses Fest Veranlassung zu einem Stellheben aller derjenigen werden wird, welche gewillt sind, die mit ebenjo vielen Eifer als diplomatischem Geschäfte ins Werk gesetzte Kolonialpolitik der Reichsregierung mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen.“

* Die Gesehrentwelt hat einen bedeutenden Verlust zu beklagen. Geh. Rath Prof. Dr. Philipp v. Solly ist am Vorabend des ersten Weihnachtstages nach einer kurzen Krankheit, die bereits Hoffnung auf Besserung gegeben hatte, nach verchieden. Der berühmte Gelehrte erreichte ein Alter von 75 Jahren. Geboren am 26. Sept. 1809 zu Mannheim als der jüngere Bruder des bekannten badischen Staatsmannes, widmete sich Solly nach Absolvierung des Gymnasiums mathematisch-physikalischen Studien in Heidelberg, Wien und Berlin und habilitirte sich sodann 1834 in Heidelberg; 1839 wurde er außerordentlicher, 1846 ordentlicher Professor. 1854 folgte er einem Rufe nach München, wo er seinen am 1. Okt. 1857, also volle 30 Jahre, geleht hat. Die Anfänge seiner wissenschaftlichen Arbeiten bewegten sich auf mathematisch-mechanischem Gebiet, dann wendete er sich der Experimentalforschung zu. Die Physik der Moleculartheorie erweiterte er durch Aufdeckung der Gesetze der endosmotischen Erscheinungen; die Wärmelehre bereicherte er durch seine Untersuchungen über die Ausdehnung der Gase durch die Wärme. Durch seine Arbeiten über die Zusammenziehung der Atmosphäre wurden die Keime der Schwanungen, die sich in derselben vollziehen, festgestellt, und durch die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der analytischen Waage und Anwendung der Waage auf Probleme der Schwerkraft gelang es ihm, die Masse der Erde und deren mittlere Dichtigkeit zu bestimmen.

* Aus Straßburg i. E. wird vom 30. Des. gemeldet: Heute früh 3 1/2 Uhr ist der von Luxemburg kommende Schnellzug auf einen innerhalb der Station Stöckelheim haltenden Güterzug aufgefahren, wobei die Lokomotive des Schnellzuges beschädigt und mehrere Kohlenwagen zertrümmert wurden; Personen sind nicht verletzt.

* Eine schaurige That, deren nähere Umstände noch in Geheimniß gehüllt sind, ist auf der London- und Nordwest-Eisenbahn zwischen Whitmore und Madley verübt worden. Dort wurde am 26. d. in der Nähe die Leiche eines Soldaten gefunden, welcher der obere Theil des Kopfes weggerissen war und die auch Spuren anderer Verletzungen an sich trug, woraus man schließt, daß der Soldat nach vorausgegangenem Handgemenge im Kampfe eines Zuges entweder lebend oder todt auf das Bahngelände geworfen wurde, wo ihm wahrscheinlich von den nachfolgenden Wagen der Kopf gehalten wurde.

* Ein blutiges Drama, welches einige Ähnlichkeit mit der Affaire Hugues besitzt, erhält seit Kurzem die Einwohnerschaft der französischen Provinzialstadt Tonnerre in Erregung. Seit längerer Zeit verlobte, wie der „P. M. E.“ erzählt, ein dortiger Architekt Namens Brichard die achtbare Frau des Großindustriellen Franzen mit seinen Hülftingen. Vor etwa acht Tagen schlich sich Brichard in Abwesenheit des Französischen Ehepaars — Herr Franzen war verreist, seine Gattin im Theater — in deren Wohnung. Als Frau Franzen den



Holz-Versteigerung.

In der Königl. Oberförsterei Schenkebis, auf dem Unterforste Dölauer Haide, sollen am

Montag den 5. Januar 1885
1) Vormittags 10 Uhr

im Auen 56 bei Mieldeben:
 circa 200 m kleiner Auenraum,
 300 Riemer mit 160 m;

2) Mittags von 12 Uhr an
 im Auen 71 an der Salzminde Chauffee:
 circa 160 Riemer mit 100 m

öffentlich versteigert werden.
 Kauflustige wollen sich zur obenbenannten Zeit an erwählten Orten einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schneiditz, am 17. December 1884.
Königliche Oberförsterei.

Brust- u. Lungenleidende

und solche Personen, welche an **Stößen, Katarth, Seiserkeit, Verschleimung** etc. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit 18 Jahren bewährte **Vorzüglichkeit** des ächten rheinischen

Zeubens-Brust-Honig

als das reinste, edelste und natürlichste für Erwachsene wie Kinder gleich an-

gעהmte und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann, anmerklich gemacht. Zu haben in 3 Flaschengrößen mit

neb. Verschlußmarke in Halle a/S. bei den Herren **Selmbold u. Co.**, Droguenhandlung, Leipzigerstr. 109; ferner in Schaffsb. bei **E. Apel**, in Bitterfeld bei **E. Zfer**, in Eisleben bei **Theob. Werstell**.

Rum, Arac, Cognac, Rum-Punsch-Extract, Rothwein-Punsch-Extract empfiehlt

Julius Herbst.

Plöbischer Bier-Depôt,

Markt 1, unterm Rathaus, empfiehlt seine ärztlich empfohlenen Biere in Drg.-Füll. mit Schutzmarke.
 31 Fl. Lagerbier für 3 Mk.,
 27 Fl. Bairisch für 3 Mk.
 freo. Haus, u. bitten um gef. Bestellung.

Neel und dauerhaft gearbeitete Stiefeln für 6 Mark 50 Pfg. das Paar bekommt man nur bei

C. Buchholz,
 Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Auction

Sonnabend den 3. Januar Nachm. 1 Uhr Bräuerstr. 4 (Halleria),
O. Radestock, Auct.-Kommissar.

2 Gebett ft. Betten, a. Mt. 24 und Mt. 35, sofort zu verkaufen
gr. Ulrichstr. 5, im Cigarengeschäft.

Einem **Berliner Hochherd** nebst **Bratofen** ist billig zu verkaufen.

Villa Ludwig etc.
 Elegante Kinderstücken
 verkauft billig. **Triftstr. 13.**

Ein ehrlicher Mann

in gelegten Jahren, Hausbesitzer hier, welcher **Caution** hinterlegen kann, sucht bei mäßigem Gehalt Stellung als **Vorc, Aufseher** oder dergleichen.

Adressen bitte unter **C. 384** in der Exped. d. Tagbl. niederzulegen.
 Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht
 Martinsberg 1, II.

Mädchen zur Aufsichtung gesucht
 II. Klausstraße 13, part.

Ein Mädchen f. Küche u. Hausarb. sof. gesucht. Zu erfragen **Dorotheenstr. 9, p.**

Wohnung

zu **270 und 300 Mark** zum **1. April** zu vermieten.

M. Weise,
 II. Ulrichstraße 26.

Gr. Steinstr. 22 ist die II. Etage, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, sofort oder **Okt.** zu verm. Preis **800 Mk.**
 Et., K. u. K., 40 Thlr., Reilstraße 56.

Beim Beginn des Jahres **1885** sendet seinen verehrten **Gönnern und Freunden** die

herzlichsten Glückwünsche.

Halle a. S., am 1. Januar.

Reinhold Nietschmann,
 in Firma: Plötz'sche Buchdruckerei.

Die Statarthpillen

von Apotheker **W. Voh** sind noch von keinem anderen Mittel in Bezug auf rasche, sichere Beseitigung von Schnupfen, Husten und Statarth übertriften. Erfölltlich in den bekannten Apotheken. Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.



Gute Regenschirme,

garantirt dauerhaftes, eigenes Fabrikat, empfiehlt stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen
45. gr. Ulrichstr. 45. Fritz Behrens, Schirmfabrik,
 der Expedition des Tagblattes schräg gegenüber.
 jeder Art, als Heberziehen, Abnähen u. s. w. gewissen Reparaturen hast, schnell und billig.

Unterzeuge

in Wolle, Seide und Vigogne, in reicher Auswahl empfiehlt
Wilh. Walter, Feinhandlung u. Wäschefabrik,
 Leipzigerstrasse 92.

Engel & Vogel, Halle a. S.,

Niemeyerstraße 7 bis 9,
 empfehlen sich zur prompten und billigsten Lieferung von
Briquettes, Presskohlensteinen, Böhmischem Salonkohlen, Plättkohlen, Grudecoaks etc.

Von furchtbaren Leiden geheilt

habe ich mit dem **Johann Hoff'schen** Malzextrakt einen noch nicht vierzigjährigen Krankenmännchen, den ich in ärztliche Behandlung übernommen hatte. Schon vor eine Ungeheurem vorgebrachten, ebenso eine schmerzliche Leberverhärtung. Mit wiederholter Blutlute und Eiteranswurf in so geschwächtem, abgezehrt, fieberndem Zustande, daß man sein baldiges Ende erwarten mußte. Nachdem ich die Ungeheurem Congestionen gehoben hatte, verzehnten Klänge trat eine günstige Wendung der Krankheit ein und nach der 25. Klänge hörte die Brustentzündung auf. Ich ließ ihn nun auch die **Johann Hoff'sche** Malzextrakt-Chocolade trinken; sie stärkte ihn sichtlich und jetzt ist er Reconvalescent.
 Dr. **Georg Mathias Soorer,**
 K. K. Gubernatrat in Abbazia bei Trieste.

An Herrn Johann Hoff,

Erfinder und alleiniger Erzeuger der Malzpräparate,
 Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, I. Rath etc.
Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.
 Preise: 6 Flaschen Malzextrakt-Geundbeibier 3,60 Mk. — Concentriertes Malzextrakt mit und ohne Eien a 3 Mk., 1,50 Mk. und 1 Mk. — Malz-Chocolade pr. Pfd. I. 3,50 Mk., II. 2,50 Mk. — Eien-Malz-Chocolade I. a Pfd. 5 Mk., II. a Pfd. 4 Mk. — Malz-Chocoladen-Rohher a Büchle 1 Mk. — Weist-Malz-Bonbons a 80 Pfg. und a 40 Pfg. pro Beutel. — Aromatische Malz-Toilettenseife I. Mt. 1,00, II. 0,75, III. 0,50, VI. 0,30, Malzponade a Flacon 1,50 Mk. und 1 Mk.
 General-Depot bei Herrn **Albert Robert** in Magdeburg. Verkaufsstelle in Halle bei **Selmbold u. Comp.** Weitere Niederlagen durch das General-Depot errichtet.

Größte Auswahl

hocheleganter Neujahrskarten
 empfiehlt die **Papierhandlung von**
Fr. Gubsch, Neue Promenade 14.

Auction.

Sonnabend den 3. Januar 1885 Vormittags 11 Uhr sollen für fremde Rechnung in der Reithahn des Universitäts-Reitlehrers und Stallmeisters **Schreiber, Barfüßerstraße 15:**

4 gutgerittene, sehr leistungsfähige Reitperde, welche eingetretener Verhältnisse halber versteigert werden.
W. Elste, Auct.-Kommissar.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin.

Sophas von 10—30 Thlr., Kleidersekretäre von 8—24 Thlr., Veriltes von 10—25 Thlr., Sophaside von 5 Thlr. an, Beistellen, Matrasen, Stühle, Küchenschränke, Spiegel, hochleg. Ausstattungen in Ruß- und Mahag. unter Garantie gedieg. Arbeit empfiehlt sehr billig
Th. Hendrich, Tischlermeister, Fleischerstraße 2, 1. Etage.
 Nächsten Sonnabend und Sonntag stehen

grosse u. kleine magere thüring. Landschweine (feine englische Rasse) zum Verkauf im **Gasthof zum gold. Pfing** in Halle. **Fr. Rolle** aus Halle und **Fr. Rhösa** aus Nordhausen.

Herrschastliche Wohnungen sind in einem Hause, Albrechtstraße belegen, zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Zu erfragen
 Georgstraße 4, **Robert Kersten.**
Sophienstr. 6 ist die herrschaftlich eingerichtete zweite Etage, 6 Zimmer, Kammer u. a. Zubehör, sogleich oder 1. April 1885 an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres 1. Etage.

In Folge Ablebens des bisherigen Inhabers ist die herrschaftlich eingerichtete 2. Etage meines Hauses **Wuchererstraße 7,** bestehend aus 6 heizbaren Zimmern etc., zu vermieten und 1. April zu beziehen. Auf Verlangen **Bierdestall** etc.
E. Hilbrandt, Maurermeister.

2. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, 3 Bodenraum u. Zubehör ist sof. oder später zu vermieten
Niemeyerstr. 2.

Güter- u. Kapitalgeschäfte vermittelt **F. Schiller,** Königsstr. 21.

Verband deutscher Handlungsgehülfen Kreisverein Halle a/S.
Versammlung
Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr
Café David.

Unterzeichnete geben sich die Ehre, allen ihren werthen Gästen, Gönnern und Freunden beim Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche auf diesem Wege darzubringen und bitten um ferneres geneigtes Wohlwollen.
 Hochachtungsvoll u. ergebenst
Richard Heller,
 Hôtel Heller z. „Bamberger Hof“ in Leipzig.
Hermann Heller,
 „Hôtel und Café David“ Halle a/S.

Meinen verehrten Gästen und lieben Freunden anlässlich des Jahreswechsels die

Herzlichsten Glückwünsche
C. Ernes,
 Franziskaner-Halle.

Cafégarten Trotha.
 Zum Neujahrstag
Gr. Ballmusik.

Münchener Keller (Wiebichsenstein).
 Heute zum Neujahrstag
humor. Abend-Unterhaltung.

Die Volkstüche befindet sich **Bromsstraße Nr. 16.** Das Oben von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionzahl hies vorrätig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Kaui's Sach's,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volkstüche.

Sammelstellen für Cigarrenköpfe:

- Dr. Schlotz, Stabsarzt, Königsstraße 30.
- Hilbrandt, Maurermeister, Wuchererstr. 7.
- Dr. Günther, Blumenstraße 4.
- Ed. Robert, gr. Ulrichstraße 41.
- Lüttig, Hôtel garni zur Tulpe.
- Giese, Auktions-Kommissar, Schulberg 12.
- Götte, Oberlehrer, Königsstraße 40.
- Julius Hübner, Darg 25.
- Hofenblatt, Feinver, Schmeerstraße 35.
- Marth König, Rathhausgasse 9.

Der heutigen Nummer liegt eine Extrablatt der Buchhandlung von **Eduard Anton Hier,** bei.

Zur Redaktion und Expedition verantwortlich: **Julius Mundell**. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Gg'.